76. Jahrgang.

Erscheint: Montag, Mittwoch, Donnerstag und Samstag.

Preis vierteljährlich hier 1 ℳ, mit Trägerlohn 1.10 ℳ, im Bezirks- und 10 km-Verkehr 1.15 ℳ, im übrigen Württemberg 1.25 ℳ. Monatsabonnements nach Verhältnis.

Der Gesellschafter.

Amts- und Anzeige-Blatt für den Oberamts-Bezirk Nagold.

Telephon Nr. 29. Telephon Nr. 29.

Auflage 2050.

Anzeigen-Gebühr f. d. 1spalt. Zeile aus gewöhnl. Schrift oder deren Raum: bei 1mal. Einrückung 10 ₰, bei mehrmaliger entsprechend Rabatt.

Gratisbeilagen: Das Plauderstübchen und Schwäb. Landwirt.

№ 93 Nagold, Samstag den 28. Juni 1902.

Politische Uebersicht.

Die Frage der Entfestigung Kölns taucht wiederum auf und zwar ist es diesmal die Germania, die über die Möglichkeit berichtet. Nach dieser Quelle soll das Kriegsministerium die Absicht hegen, die Festungswerke schleifen zu lassen und das gesamte militärfiskalische Terrain einschließlich der Forts und der älteren Kasernen zum Preis von 98 Mill. Mark an die Stadt abzutreten. Es haben angeblich schon mehrfach Konferenzen zwischen dem Oberbürgermeister und dem Kriegsminister deswegen stattgefunden. Wie es noch weiter heißt, soll, falls der Plan verwirklicht wird, ein befestigtes Lager auf der Wahner Heide errichtet werden. Auch nach dem oben erwähnten Blatt handelt es sich also nur um Absichten und Vorbesprechungen. Ob und was an der Sache Wahres ist, wird man wohl bald hören. Von solchen befestigten Lagern ist schon öfters gesprochen worden; man hat aber diese Absichten, wenn sie überhaupt wirklich bei maßgebenden Behörden bestanden, bisher immer wieder fallen lassen.

In Italien scheinen nun die Reformen auf den verschiedensten Gebieten in Angriff genommen zu werden. Der italienische Unterrichtsminister Nasi hat im Einvernehmen mit dem Ministerrat ein Dekret erlassen, das auf die allmähliche Beseitigung der Schulprüfungen abzielt. Es betrifft die Gymnasien (in Italien Lyceen genannt), die Real- und Fachschulen sowie die Lehrerseminare. Die Versetzung von einer Klasse in die nächsthöhere erfolgt ohne Examen, wenn der Schüler im Betragen und in jedem Lehrgegenstand mindestens die Zensur 6 erhält. In Italien werden die Zensuren so erteilt, daß eine tadellose Leistung 10 erhält, eine völlig ungenügende 0. Die Zwischenstufen werden durch die Zahlen 1, 2, 3, u. s. w. bis 9 dargestellt.

In China sind die Familien fünf kaiserlicher Prinzen als für den Boxeraufstand verantwortlich degradiert worden. In dem betreffenden Edikt, das in Beantwortung einer an den Thron gerichteten Denkschrift erlassen wurde, wird bestimmt, daß die Prinzen weder ihre Titel auf Söhne noch auf Enkel vererben können. Erst entferntere Verwandte können vielleicht später wieder bei Hof vorgestellt werden. Die alte verschlagene Kaiserin-Witwe wird durch diese neue zwecklose Komödie die Großmächte kaum zu täuschen vermögen.

Parlamentarische Nachrichten.

Württembergischer Landtag.

r. **Stuttgart,** 25. Juni. Heute begann in der Kammer der Abgeordneten die Beratung der Steuerreform und zwar zunächst die Beratung der Einkommensteuer. Der Berichterstatter Gröber hatte hiezu einen außerordentlich umfangreichen und erschöpfenden gedruckten Bericht vorgelegt, so daß er sich in der Hauptsache auf denselben beziehen konnte und nur weniges zu den einzelnen Artikeln vorzutragen hatte. So war es denn auch möglich, nachdem der Berichterstatter und der Finanzminister einige einleitende Bemerkungen vorausgeschickt hatten, 17 Artikel in raschem Tempo — großenteils ohne jegliche Debatte — zu erledigen. Ein Antrag Sandberger betr. Befreiung von der Einkommensteuer für verschiedene kirchliche Fonds wurde in namentlicher Abstimmung mit 41 gegen 33 Stimmen angenommen. Ein Antrag des Freiherrn v. Palm, nicht nur die staatlichen Ertragssteuern, sondern auch diejenigen, welche für die Gemeinden und Amtskörperschaften zu entrichten sind, für abzugsfähig zu erklären, wurde abgelehnt, da dieser Antrag einen Ausfall von mehr als 300,000 ℳ gebracht und sehr ungleich gewirkt hätte. Bei der Besteuerung des Einkommens der Ehefrau und der Kinder, welches nach den Beschlüssen der Kommission mit dem des Ehemanns zusammengeworfen und als Gesamteinkommen versteuert werden soll, bemängelte Keil, daß für die Arbeiterfrauen, welche in die Fabrik gehen müssen, hievon keine Ausnahme gemacht sei. Er stellte aber, da seine Ausführungen von verschiedenen Seiten lebhaft bekämpft wurden, keinen Antrag. Bei diesem Anlaß kam es zum Teil zu scharfen Auseinandersetzungen zwischen Gröber und Keil. Der Antrag Kraut, das steuerbare Einkommen der Versicherungsgesellschaften auf Gegenseitigkeit nur zu ½ der Einkommensteuer zu unterstellen, wurde angenommen und sodann die Beratung abgebrochen und ihre Fortsetzung auf morgen vertagt. Morgen beginnt zunächst die Beratung des Tarifs.

r. **Stuttgart,** 26. Juni. In einem merkwürdig raschen Tempo wird Artikel um Artikel des Einkommensteuergesetzes erledigt. Zwar entspann sich eine längere Debatte über den Steuertarif und die Frage des Existenzminimums, wobei namentlich der Finanzminister Freiherr v. Ow und Kraut den Maximalsteuersatz von 6% bei Einkommen über 200,000 ℳ zu hoch fanden, während Betz, Binz und Keil das Existenzminimum von 500 ℳ für unzureichend hielten und für ein solches von 650 ℳ eintraten. Ein diesbezüglicher Antrag wurde jedoch abgelehnt und die Kommissionsanträge angenommen. In rascher Folge wurden sodann die Artikel bis einschl. Artikel 38 entsprechend den Beschlüssen der Kommission, meist ohne jede Debatte, angenommen. Nur die Beratung über den Artikel 19 (Budgetrecht), wurde bis morgen ausgesetzt. Die Kommission wird hierüber einen mündlichen Bericht durch ihren Berichterstatter Gröber vortragen lassen. Unter den heute angenommenen Artikeln befindet sich auch der sogenannte Familien- und Kinderparagraph, der in den untersten Steuerstufen steuerliche Erleichterungen für verheiratete Steuerpflichtige, namentlich für solche mit zahlreichen Kindern, vorsieht.

Tages-Neuigkeiten.

Aus Stadt und Land.

Nagold 28. Juni.

Vom Rathaus. Gemeinderatssitzung vom 27. Juni. Eingelaufen ist ein Gesuch von Frau Bertsch, Ww. um unentgeltliche Ueberlassung eines Wagens Kies und Sand zur Verbesserung des Eingangs zur Kleinkinderschule; das Gesuch wird genehmigt. — Bei der Schulvisitation wurde ausgestellt, daß die Subsellien in der Mädchenschule Klasse 4 alt und von unbrauchbarer Konstruktion sind. Nach einem Gutachten des Stadtbauamts trifft dies zu, auch berichtet das Gutachten über die Steigerung des Zeichenunterrichts, sodaß das Lokal der Frauenarbeitsschule ungenügend und deshalb eine Verlegung desselben in das Lokal der Klasse IV angezeigt sei; auch hiebei eignen sich die alten Bänke nicht. Das Stadtbauamt beantragt daher die Ersetzung zunächst von einer Hälfte der Subsellien durch patentierte Subsellien, die zugleich zu Zeichentischen eingerichtet werden können; auch Schullehrer Jetter befürwortet die Anschaffung mit dem Hinweis darauf, daß die Subsellien im Winter wegen des Werktags-Gottesdienstes auch für Erwachsene dienen müßten, wozu sich diese patentierten Tische am besten eignen. Der Kostenaufwand für 8 viersitzige Subsellien würde 324 ℳ samt Fracht 350 ℳ betragen. Es wird beschlossen 1 patentierten Tisch von den Vereinigten Schulbank-Fabriken zur Probe kommen zu lassen. — Vorgetragen wird eine Aeußerung der Ortsbauschau über den Bau der neuen Schlachthaus-Anlage. Das Gutachten hat bei entsprechender Ausführung der Wasserleitung und der übrigen Einrichtungen nichts zu erinnern, außer dem Verlangen, daß der Bau 5 Meter von den Straßen abgerückt und daß eine Freibank errichtet wird. Der G.R. beschließt das Gutachten der Ortsbauschau dem Kgl. Oberamt empfehlend vorzulegen, mit dem Beifügen, daß die Freibank als Schlacht- und Verkaufslokal benützt und daß in dem Stallgebäude eine besondere Abteilung mit besonderem Eingang für krankes oder verdächtiges Vieh zu schaffen ist. — Auf die Einrichtung des Stadtackers als Kinderfestplatz sind zwei Offerte eingereicht worden. Der Zuschlag erfolgt an Werkmeister W. Benz zu 60 ℳ. Das Angebot von Werkmeister H. Benz lautete auf 80 ℳ. — Mitgeteilt wird, daß am 20. und 21. August Einquartierung mit voller Verpflegung erfolgt von zwei Eskadronen bad. Drag.-Regts. Nr. 20 incl. Stab. Dazu wird vom Stadtvorstand bemerkt, daß es auf die Dauer als ein Unrecht empfunden werden müßte, wenn bei derartigen Durchmärschen, die sich fast alle Jahre wiederholen, immer nur die höchstbesteuerten Einwohner herangezogen würden. Der GR. schließt sich dem an und beschließt versuchsweise bezüglich der Mannschafts-Quartiere eine Teilung links und rechts der Marktstraße einzuführen. Links wäre also nach dem Flußlauf genommen die Seite des Rathauses, rechts die des Gasth. z. Hirsch. Zwischen beiden Hälften soll bei kleineren Einquartierungen künftig stets abgewechselt werden; diesmal mußte das Los entscheiden, welches auf die linke Hälfte fiel. Also hat diesmal der Stadtteil links der Marktstraße die Einquartierung der Mannschaften. Zu diesem Beschluß ist die Zustimmung des Bürgerausschusses noch einzuholen. — Die Frage, ob für die Frauenarbeitsschule eine Stickmaschine angeschafft werden soll, wird verneint, sofern die Bedürfnisfrage für jetzt noch nicht bejaht werden kann. — Verlesen und genehmigt wird die Einschätzung der Feuerwehrabgabepflichtigen. Die Abgabepflichtigen sollen entgegen der bisherigen Weise nicht mehr vorgeladen werden, sondern werden die Einschätzung mit Rechtsbelehrung künftig gedruckt zugestellt erhalten. — Mitgeteilt wird, daß Waldschütz Schuon am 12. Juni 1877 in städt. Dienste eintrat, somit heuer 25 Jahre Dienst thue. Oberförster Weinland gibt dem Beamten in einem Schriftsatz das Zeugnis, daß er stets durchaus zuverlässig und pflichtgetreu seinen Dienst versah und auch außerhalb desselben sich tadellos benahm. Er beantragt, demselben in Anerkennung seiner 25jährigen treuen Dienste eine außerordentliche Prämie von 100 Mark zukommen zu lassen. Der GR., welcher dieses Zeugnis bestätigt, genehmigt den Antrag. Die Uebergabe der Prämie erfolgt in nächster Sitzung. — Ein Gesuch der Waldschützen um unentgeltliche Ueberlassung von 4 Meter Stockholz wird gleichfalls genehmigt. — Vorgetragen werden die Rechnungsergebnisse der verschiedenen städt. Verwaltungen:

Stadtpflege:

Bare Einnahmen	1899/1900	213858	ℳ 60	₰
„ „	1900/01	227757	„ 97	„
Bare Ausgaben	1899/1900	146858	„ 54	„
„ „	1900/01	168684	„ 78	„

Waldkasse:

„ Einnahmen	1899/1900	111041	„ 61	„
„ „	1900/01	88591	„ 10	„
„ Ausgaben	1899/1900	104041	„ 61	„
„ „	1900/01	88000	„ 18	„

Armenpflege:

Einnahmen	1899/1900	11959	„ 13	„
„	1900/01	11936	„ 83	„
Ausgaben	1899/1900	10862	„ 97	„
„	1900/01	9850	„ 49	„

Wasserleitungskasse:

Einnahmen	1899/1900	12793	„ 41	„
„	1900/01	7609	„ 16	„
Ausgaben	1899/1900	10542	„ 43	„
„	1900/01	6689	„ 68	„

Feuerlöschkasse:

Einnahmen	1899/1900	1518	„ 69	„
„	1900/01	1455	„ 18	„
Ausgaben	1899/1900	930	„ 51	„
„	1900/01	1100	„ 99	„

Anmerkung: Die städtischen Verwaltungen weisen gegenüber den Rechnungsergebnissen vor 30 Jahren die annähernd doppelte Höhe des damaligen Barumsatzes auf.

Turnverein. (Ausführlicher Bericht.) Der hiesige Turnverein hielt am Samstag den 21. d. Mts. seine alljährliche Generalversammlung im Lokal (Hirsch) ab. Seitens der aktiven Mitglieder war dieselbe gut und seitens der passiven äußerst schwach besucht. Nachdem der Vorstand die Versammlung eröffnet hatte wurde sofort zur Erledigung der Tagesordnung geschritten. Zur Kenntnisnahme gebracht wurde der Stand der Angelegenheit bezüglich der Teilung des seitherigen Nagoldgaues in einen „Enzgau“ und einen „Nagoldgau“ und mitgeteilt, daß eine friedliche Erledigung an dem Verhalten der Enzthalvereine gescheitert und daher die Auseinandersetzung dem Kreisausschuß überlassen worden sei. Weiter wurde mitgeteilt, daß die in letzter Versammlung beschlossene Anschaffung von zwei Trommeln erfolgt sei und das Waldfest auf dem Schloßberg voraussichtlich am 20. Juli abgehalten werden wird. Hierauf trägt der Kassier den Rechenschaftsbericht vor, nach welchem eine Mehreinnahme von ca 112 ℳ zu verzeichnen ist, wovon 100 ℳ dem Fond zur Anschaffung einer neuen Fahne überwiesen werden. Der Verein besteht zur Zeit aus 42 aktiven 60 passiven Mitgliedern. Alsdann wurde zu den Wahlen geschritten, welche folgendes Ergebnis hatten: I. Vorstand: Ernst Günther, II. Vorstand: Jakob Lutz, Elfenbeinschnitzer, Schriftführer: Rev.-Aff. Vollmer, Kassier: Holzbildhauer Schnepf, I. Turnwart: Friedrich Rähle, Schneider, II. Turnwart: Ernst Braun, Sattler, Zeugwart: Goldarbeiter Wirth, Ausschußmitglieder: a) aktive: Christian Günther, Kupferschmied und Karl Löffelhardt, Verw.-Kand., b) passive: Verwaltungsaktuar Schwarzmaier und Goldarbeiter Beichle, Fahnenträger: Gottlieb Rähle, Schlosser jr. Der seitherige Vorstand, der Schriftführer und der Turnwart lehnten aus geschäftlichen Gründen eine Wiederwahl entschieden ab. Nach Ermahnung an die Turner die Turnstunden pünktlich und vollzählig zu besuchen und rastlos weiter zu arbeiten, wurde die Versammlung vom seitherigen Vorstand geschlossen. Sehr zu wünschen wäre es, wenn der Turnverein durch weiteren zahlreichen Beitritt aktiver und passiver Mitglieder seitens der hiesigen Einwohnerschaft unterstützt und damit in die Lage versetzt würde seinen Fond zur Anschaffung einer neuen Fahne ansehliche Beiträge zuführen zu können. Daß die Anschaffung einer neuen Fahne dringend notwendig ist und in möglichster Bälde geschehen sollte braucht keiner weiteren Erwähnung, wenn man den Zustand der jetzigen Fahne betrachtet. Aber auch insofern ist möglichst baldige Anschaffung geboten als das nächste Gauturnfest im Jahre 1903 (oder 1904) der hiesige Turnverein zu übernehmen hat und die Fahnenweihe damit verbunden werden könnte. Gut Heil!

Wetterkarte. Die meteorologische Zentralstation des K. statistischen Landesamts in Stuttgart läßt, um das Verständnis für die Beurteilung der Wetterkarte zu fördern, den landwirtschaftl. Bezirksvereinen um ermäßigten Abonnementspreis täglich eine Wetterkarte zugehen, und wird dieselbe vormittags 8 Uhr in einem vom landwirtschaftl. Bezirksverein angebrachten Aushängekasten am Gasthof zum Hirsch in Nagold ausgehängt, was den für Meteorologie sich Interessierenden willkommen sein dürfte. Auf diesen Wetterkarten ist der um 8 Uhr vormittags am Tage der Ausgabe beobachtete Luftdruck einer großen Anzahl meteorologischer Stationen Europas durch Isobaren graphisch dar

LANDKREIS CALW Kreisarchiv Calw

gestellt, und zugleich auch die Bewölkung, sowie die Lufttemperatur in Celsiusgraden angegeben, und eine Vorhersage der in den folgenden Tagen etwa zu erwartenden Witterung beigegeben.

Schaumweinsteuergesetz. Wir machen unsere Leser wiederholt darauf aufmerksam, daß das Gesetz vom 9. Mai 1902 mit dem 1. Juli d. Js. in Kraft tritt. Die Steuer ist Reichssteuer und wird nach dem Raumgehalt der den Schaumwein enthaltenden Umschließung berechnet und beträgt bei Schaumwein aus Fruchtwein, ohne Zusatz von Traubenwein: 10 ₰ für 1 ganze Flasche, 5 ₰ für 1 halbe Flasche. Bei anderem Schaumwein und bei schaumweinähnlichen Getränken: 50 ₰ für 1 ganze Flasche, 25 ₰ für 1 halbe Flasche. Schaumwein, der sich am 1. Juli 1902 außerhalb einer Schaumweinfabrik oder einer Zollniederlage befindet, unterliegt der Schwaumweinsteuer in Form einer Nachsteuer nach den vorbezeichneten Sätzen. Von der Nachsteuer bleibt befreit: a. Schaumwein, der nachweislich der Verzollung unterlegen hat; b. sonstiger Schaumwein im Besitz von Haushaltungsvorständen, die weder Ausschank noch Handel alkoholischen Getränken betreiben, sofern seine Gesammenge nicht mehr als 30 ganze Flaschen oder eine entsprechende Menge von kleineren Flaschen beträgt. Befinden sich im Besitze eines Haushaltungsvorstandes mehr als 30 ganze Flaschen Schaumwein, so ist der gesamte Vorrat nachzuversteuern. Wer am 1. Juli 1902 Schaumwein im Besitz oder Gewahrsam hat, hat ihn bei Vermeidung von Geldstrafen, spätestens bis 3. Juli 1902 bei dem K. Kameralamt bezw. dem Ortssteueramt seines Wohnortes schriftlich unter Angabe der Art und Menge und des Aufbewahrungsraumes anzumelden. Schaumwein der sich am 1. Juli 1902 unterwegs befindet, ist vom Empfänger anzumelden, sobald er in dessen Besitz gelangt ist. Anzumelden ist auch der am 1. Juli 1902 bei Wirten, Händlern 2c. vorhandene Bestand an ausländischen verzolltem Schaumwein. Eine Anmeldung ist nicht erforderlich für Schaumwein, der nach oben b von der Nachsteuer befreit bleibt.

Teinach, 24. Juni. Ein hochinteressantes Gemälde in der Art eines Altarschrankes mit Flügelthüren versehen birgt die Kirche in Teinach, welche 1662—65 unter der Regierung des Herzogs Eberhard III. erbaut wurde. Dessen Schwester, Prinzessin Antonia, wollte auch das Ihrige zur Ausschmückung der Kirche beitragen und stiftete eine sogen. Kabbalistische Lehrtafel, in welcher sie die tiefen Geheimnisse der Gottseligkeit in Bildern darzustellen bestrebt war. Außen ist die Prinzessin Antonia selbst gemalt, wie sie als Braut von Christus gekrönt wird. Innen erblickt man einen Tempel und einen Garten, welche das Alte und das Neue Testament vorstellen. Oben sieht man jubilierende Engel mit den 24 Aeltesten um den Thron Gottes und das Lamm auf dem Berg Zion als den Zielpunkt des Neuen Testaments, wovon das Heerlager Israels und die Stadt Jerusalem, links und rechts vom Tempel, nur Schattenbilder sind. Außerdem gewahrt man, da die Kabbala alle Begriffe in persönliche Gestalt einzukleiden und als wirkliche Personen vorzustellen suchte, auf und unten am Tempel 10 Gestalten, welche die sogen. Sephiroth oder Abglänze Gottes bedeuten, d. h. 10 Vollkommenheiten, die miteinander die Natur des göttlichen Wesens, das in sich Eins und die Summe aller Vollkommenheiten ist, bilden. Dieses Bild wurde Turris Antonia genannt nach einem Turm gleichen Namens, welcher zur Beschützung des Tempels in Jerusalem erbaut wurde und heute noch steht. Da dieses Gemälde bisher vielen unverständlich war, hat sich Regierungsrat Vollter in Calw der Mühe unterzogen, eine Beschreibung hierüber zu verfassen, welcher eine Abbildung beigegeben ist. Angehängt ist die Uebersetzung eines lateinischen Gedichts des Pfarrers Schmidlin in Stadelhofen, aus dem ersehen werden kann, welche Hochschätzung diesem Bild der Prinzessin von ihren Zeitgenossen gezollt wurde. Daß heute noch der Name der Prinzessin Antonia in der jüdischen Wissenschaft geehrt wird, zeigt ein Artikel, welcher sich in der neuesten in Amerika 1901 erschienenen jüdischen Encyklopädie über die Geschichte, Religion und Litteratur des jüdischen Volkes findet. Diese Beschreibung kann von der G. W. Zaiser'schen Buchhandlung, in Nagold, oder von der Gemeinde Teinach zum Preise von 50 ₰ bezogen werden; der Reinertrag ist für die Kirchengemeinde Teinach bestimmt.

Herrenberg, 24. Juni. Ein von Heraldikern und Kunstfreunden oft abgezeichnetes Stück Altertum, die Säule des Stadtbrunnens im untern Teil der Stadt, wurde letzten Samstag durch ein scheugewordenes Pferd, das mit dem Wagen an den Brunnen rannte, umgestürzt und zerbrochen. Die Säule, 1671 zu Ehren des Vogts Joh. Konrad Klemm errichtet, trug 4 verschiedene Wappen, darunter das Klemm'sche Familienwappen, und war mit einem großen Seepferd gekrönt. Es ist zu hoffen, daß das Monument wieder zusammengefügt werden kann.

r. **Wildbad**, 26. Juni. Das Hotel Bellevue ist heute verkauft worden an Kapitän Georges Ferguson aus New-York-City um 600,000 ℳ. Der frühere Besitzer war Graf Dillen.

Stuttgart, 25. Juni. Oberhofprediger Prälat Adolf v. Bilfinger ist, wie schon kurz gemeldet, heute vormittag 11½ Uhr im Katharinenhospital an den Folgen einer akuten Darmentzündung nach nur fünftägiger Krankheit im Alter von 56 Jahren gestorben. Als Pfarrerssohn in Rohracker am 5. März 1846 geboren, fand er nach vollendetem Studium seine erste definitive Anstellung im Jahre 1875 als Stadtpfarrer in Oberndorf und wurde dort im Jahr 1876 zugleich Bezirksschulinspektor. Zwei Jahre später kam v. Bilfinger als Garnisonspfarrer nach Ulm und wurde Dekan daselbst im Jahr 1889. Seit 1898 bekleidete er das Amt eines Oberhofpredigers. Er wurde dadurch Mitglied des Konsistoriums und Prälat. Auch war er seit 4 Jahren Vorstand der Kommission für Erziehungshäuser. Prälat v. Bilfinger war Ritter hoher Orden u. a. des Preuß. Roten Adlerordens, des Friedr.-Ordens 1. Kl., Preuß. Kron-Ordens 3. Kl., Ritterkreuz des Bayer. Michael-Ordens, Hohenz. Hausordens 3. Kl., Komm. d. Sächsischen Hausordens der Wachsamkeit und des Ehrenkreuzes des Kron-Ordens. Der verst. Oberst von Bilfinger am Kgl. Kriegsministerium, sowie der derzeitige Generaladjutant des Königs, Generalleutnant der Infanterie v. Bilfinger, sind Brüder des Entschlafenen. Die Gemahlin des Verstorbenen ist die Schwester des Kultusministers von Weizsäcker.

Stuttgart, 25. Juni. Interimstheater. Bei Ausbruch des Maurerstreiks wurde die Befürchtung laut, es könnte der Bauleiter den zur Fertigstellung bestimmten Termin (Mitte Juli nicht einhalten. Doch er wußte sich zu helfen. An der südöstlichen Seite (über der Bühne) fehlten noch einige Meter Mauerwerk, um eindecken zu können. Man verschalte nun das ganze mit Brettern, stellte Taglöhner ein, mischte Cement mit Kies und ergänzte das Mauerwerk durch Beton. Der Bau besteht nun in seinem hinteren Teile im Fundament aus Beton, bis zum 4. Stock aus Backsteinen, einige Meter unter dem Dach ebenfalls wieder aus Beton. Es sieht zwar nicht gut aus, erfüllt aber vollständig seinen Zweck. Im Mittelbau ist der eiserne Dachstuhl montiert, der hölzerne bereits fertig. Der Rohbau dürfte in 8—10 Tagen vollendet sein, so daß dann die Arbeiten im Innern begonnen werden können.

r. **Stuttgart**, 25. Juni. Der Württ. Schutzverein für Handel und Gewerbe hält am Sonntag den 29. Juni ds. Js. vorm. ½11 Uhr im Stadtgarten in Stuttgart seine X. ordentliche Mitgliederversammlung mit folgender Tagesordnung ab. 1.) Jahresbericht (Referent H. Hiller-Stuttgart). 2.) Kassenbericht (Referent A. Schöck-Stuttgart). 3.) Die derzeitige Besteuerung der Gewerbebetriebe (Referent J. Blank-Kanzach). 4.) Ergänzungswahl des Ausschusses. 5.) Anfragen und Wünsche aus der Versammlung. Zur Feier des 10jähr. Bestehens des Vereins findet sodann nachmittags 3 Uhr im Stadtgarten gesellige Vereinigung und Militärkonzert statt. Vereinsmitglieder und Familienangehörige haben hiezu freien Eintritt.

r. **Eßlingen**, 26. Juni. Bei dem gestern stattgefundenen Gruppenschießen erhielt den Becher die Schützengilde Stuttgart. Weitere Becher wurden herausgeschossen von Röhm-Uhingen, Pfeilstücker-Jäny, Eckert-Stuttgart, Mösel-Nördlingen, Schüle-Cannstatt, Bauer-Stuttgart, Bartholomä-Gmünd, Röck-Neu-Ulm, Schwegelbauer-Heidenheim, Stohrer-Stuttgart, Hummel-Stuttgart, Hänle-Günzburg, Gogel-Stuttgart, Krauß-Gmünd, Waldbauer-Stuttgart. Gestern abend fand auf dem Festplatz italienische Nacht statt, welche eine ungeheure Menschenmenge angelockt hatte.

r. **Weingarten**, 26. Juni. Am Montag wurde hier lt. Oberschwäb. Anz. an einem 5jährigen Kinde ein schweres Verbrechen verübt. Der Thäter, ein 49 Jahre alter, verheirateter Taglöhner von hier, hat sich geflüchtet, andern Tags aber selbst gestellt.

r. **Winnenden**, 25. Juni. Nachdem nun die neuerbaute Straße Winnenden—Breuningsweiler—Burch fertiggestellt ist, wird dieselbe kommenden Samstag dem allgemeinen Verkehr übergeben, womit eine Feier verbunden werden soll. Diese sog. Panoramastraße führt mit prächtiger Rundsicht von hier über Breuningsweiler nach Burch—Grunbach und ist Touristen recht zu empfehlen.

r. **Tuttlingen**, 26. Juni. Im hiesigen Gewerbeverein sprach vorgestern der Geschäftsführer des Feuerversicherungsschutzverbandes Dr. Prange aus Berlin. Der Vortrag ist insofern von größerem Interesse, als man aus ihm entnehmen konnte, daß sich fast alle Deutschen und in Deutschland arbeitenden Feuerversicherungsgesellschaften—die wenigen nicht angeschlossenen kommen für größere Versicherungsnehmer nicht in Betracht — zu einem Syndikat zwecks Prämienerhöhung vereinigt haben. Neue Industriezweige soweit die Versicherungssumme 50000 ℳ überschreitet — unterliegen festen, tarifmäßigen, bedeutend erhöhten Prämien, von denen unter keinen Umständen abgegangen werden darf. Diese Prämienerhöhungen erstrecken sich auf Schuhfabriken, Trikotfabriken 2c. Zweck des Feuerversicherungsschutzverbandes ist es einesteils, gegen diese Tarifprämien zu wirken, anderenteils aber auch im Interesse des kleineren Versicherungsnehmers namentlich gewisse Grundbedingungen in der Police anzustreben. — Die vorgesehene Prämienerhöhung erstreckt sich im Rahmen von 100 bis 300 %.

Deutsches Reich.

Ehrenstetten, 24. Juni. Ein sonderbares Naturereigniß zeigte sich, wie das St. W. berichtet, gestern nachmittag den Leuten bei Heumachen auf einer Wiese hinter Ehrenstetten. Ein Wirbelwind faßte plötzlich einen Teil des Heues und hob es senkrecht in die Höhe des Oelberges. Zum Glück für den Besitzer der Wiese fiel das meiste Heu wieder fast auf den gleichen Platz zurück.

r. **Karlsruhe**, 26. Juni. Die sozialdemokratischen Mitglieder der zweiten Kammer haben in einer Fraktionssitzung dem Bad. Landesb. zufolge beschlossen, gegen das Budget zu stimmen.

Plauen i. V., 27. Juni. Ein frecher Anschlag wurde in der Nacht zum Montag auf den um 9 Uhr in Hof in Plauen ankommenden D-Zug verübt, der mehrere für Fürstlichkeiten reservierte Salonwagen mit sich führte, indem ein unbekannter Thäter vor der Station Schönberg den Zug mit Steinen bewarf. Ein Fenster wurde zertrümmert. Ein Stein fiel in das Abteil der Herzöge Robert von Württemberg und Wilhelm von Urach. Im Zuge befanden sich noch Prinz Ludwig von Bayern, Herzog Karl Theodor von Bayern, der Fürst von Hohenzollern und Herzog Thomas von Genua.

Ausland.

König Eduard VII.

London, 25. Juni. Unter den sozialen Enttäuschungen, welche die schwere Erkrankung des Königs im Gefolge hat, steht obenan das naturgemäße Ausbleiben der von einem Teile des Parlaments und der Finanzaristokratie mit Spannung erwarteten Ordens- und Auszeichnungsliste aus Anlaß der Krönung. Finanziell sind durch deren Verschiebung in erster Linie die Unternehmer geschädigt, die teilweise mit enormem Kostenaufwande durch Errichtung großartiger Tribünenkonstruktionen meilenlange Straßenzüge in Theater verwandelt hatten und die nun den größeren Teil des bereits erhaltenen Geldes für die nicht zu benützenden Sitze zurückzahlen müssen. In zweiter Linie sind namentlich die großen Restaurateure und Massenabfütterungs-Institute geschädigt, von denen mehrere Zehntausende von Zentnern an Fleisch und Konserven für die Feiertage angehäuft und weitere bestellt hatten. Aus der plötzlichen einseitigen Rückgängigmachung von Kontrakten werden zahllose Civilprozesse entstehen. Auch in mehreren Geschäftszweigen der großen Provinzstädte, namentlich Manchesters und Liverpools, verursachte die Nachricht vom Krönungsaufschub eine wahre Panik. Hier wird beabsichtigt, falls der König in nicht zu langer Zeit wieder genesen sollte, die gegenwärtige Herrichtung der Westminster-Abtei zu einem großartigen Dankgottesdienste zu benutzen. Einig ist man darüber, daß, ob nun die Krönung auf Monate oder auf ein Jahr verschoben bleibt, die Feier dann in viel bescheidenerem Rahmen gehalten werden wird, als diesmal vorgesehen war.

London, 25. Juni. Aus dem Buckingham-Palast kommt die Nachricht, daß die Bluttemperatur des Königs während der letzten Stunde weiter gestiegen ist und **eine Entzündung des Bauchfells befürchtet wird.** Die Aerzte bemühen sich, die Ausbreitung des Abszesses zu verhindern, um die Eingeweide vor Vereiterung zu schützen. Man befürchtet stark, daß die erhöhte Temperatur vielleicht durch eine ungünstige Entwicklung in dieser Beziehung verursacht sein könnte. Die **Herzschwäche erregt ebenfalls Besorgnis.** Dem König sind weitere stimulierende Mittel verabfolgt worden. Die Schildwache an der Seite des Palastes, wo der König liegt, haben Befehl erhalten, auf dem Rasen zu gehen, da das Geräusch ihrer Schritte den König störte.

London, 25. Juni. **Um dreiviertel auf 11 wurde folgendes amtliches Bulletin veröffentlicht: „Seine Majestät verbrachte die Nacht sehr ruhelos und anfangs ohne Schlaf, erlangte aber nach 1 Uhr morgens etwas Schlaf. Kein ungünstiges Symptom zeigt sich, und in Anbetracht aller Umstände kann man sagen, daß der Zustand des Königs befriedigende Fortschritte macht. Die Schmerzen haben aufgehört.**

London, 26. Juni. Die Blätter sind voll des Lobes über die wackere Haltung der Königin, die den ganzen Tag über und den größten Teil der Nacht am Krankenlager ihres Gemahls weilte.

Die Londoner Behörden beabsichtigen gelegentlich des heutigen Bittgottesdienstes einen Umzug zu veranstalten, an welchem auch die Mitglieder der königlichen Familie teilnehmen sollen.

Die hiesige Zensur läßt, wie verlautet, Telegramme mit alarmierenden Nachrichten über das Befinden des Königs nicht durch. Der allgemeine Eindruck in der Bevölkerung ist der, **daß der Zustand des Monarchen hoffnungslos ist.** Diese Ansicht soll auch der Großkanzler des Buckingham-Palastes ausgedrückt haben.

Im Laufe des gestrigen Tages wurden vom Zentraltelegraphenamt nicht weniger als 300,000 Telegramme über das Befinden des Königs befördert. Die Behörden haben beschlossen, die Krankheits-Berichte in sämtlichen Postanstalten des Landes anschlagen zu lassen.

London, 26. Juni. Gegen Mitternacht wurde folgendes Bulletin ausgegeben: **Das Befinden des Königs macht weiter befriedigende Fortschritte.**

London, 26. Juni. Krankheitsbericht von 6½ Uhr abends. Der König verbrachte den Tag gut. Die Nahrungsaufnahme ist gut. Der Schwächezustand läßt nach. Die Temperatur ist jetzt normal.

* * *

Berlin, 25. Juni. Nach Privatmeldungen aus London habe der erste Kammerherr des Königs, Lord Churchill, dem Lord Major erklärt, **die Lage sei sehr ernst und neige trotz günstigerer Bulletins der Katastrophe zu. Innerhalb zweier Tage sei die Krise zu erwarten.**

Kopenhagen, 25. Juni. Nach einem Telegramm des Berl. Lok.-Anz. von hier erhielt die dänische Kronprinzessin von ihrem in London weilenden Gemahl die Nachricht, daß der Zustand des Königs Eduard als hoffnungslos gelten müsse.

---

r. **Vom Bodensee**, 26. Juni. Automobilfahrt Paris-Wien. Die Neutralisierung des Arlbergs für die eigentliche Wettfahrt (29. Juni) wird voraussichtlich nicht beschlossen werden. Hingegen ist die Postenzahl auf 120 erhöht worden und sind entlang der Bergstraße so zahlreiche schwarze Fahnen als Signale langsamer Fahrt ausgesteckt, daß diese Arrangements ohnedies in ihrem Effekte einer Neutralisierung des Arlbergs gleich kommen. Die im Schnee steckende Straßenpartie auf dem Arlberg ist 3000

LANDKREIS CALW Kreisarchiv Calw

Meter lang. An ihrer Ausschaufelung wird bereits gearbeitet. Es wird eine Durchfahrt von 2 Mtr. Breite geschaffen.

Genf, 26. Juni. Wie die Central News von hier melden, hat Luccheni, der Mörder der Kaiserin Elisabeth von Oesterreich, einen Wärter überfallen, der seine Zelle betrat. Der Wärter hat keine ernstlichen Verletzungen erlitten. Luccheni wurde in Eisen gelegt.

Bern, 24. Juni. Bei der Jubiläumsfeier des germanischen Museums in Nürnberg hielt Universitätsprofessor Vetter von Bern eine Rede, in der er u. a. sagte: „Als Schweizer sind und bleiben wir Deutsche." In Folge dieser Aeußerung veranstalteten gestern abend über 100 Studenten der Universität Bern vor Vetters Wohnung eine Katzenmusik, wobei von der Polizei, die blank zog, mehrere Personen, darunter auch ein Zuschauer, verwundet wurden. Mehrere Verhaftungen erfolgten.

Wien, 22. Juni. Der Neuen Freien Presse wird gemeldet, daß der Fürst von Bulgarien in Petersburg die Erhebung Bulgariens zum Königreich zur Sprache brachte und Rußland dem Wunsche keineswegs hinderlich sei. Die Ausführung des Planes werde in nicht allzuferner Zeit die Kabinette beschäftigen und ohne große Schwierigkeiten verwirklicht werden.

Budapest, 23. Juni. Viele Blätter brachten die Nachricht, Prinz Battenberg sei im Kampfe der kolumbischen Armee mit den Insurgenten gefallen. Dies ist nicht der Fall. Der Sohn des gewesenen Reichstagsabgeordneten Biesing wanderte im Jahre 1877 als 17jähriger Jüngling nach Columbien und brachte es in der dortigen Armee zum Obersten. Biesing hatte dort den Namen Battenberg-Blasini angenommen, weshalb seine Kameraden ihn scherzweise Prinz Battenberg nannten. Blasini ist zu dem gar nicht gefallen, sondern nur verwundet. Sein Vater erhielt heute hiervon Nachricht.

New-York, 25. Juni. Präsident Castro erlitt mehrere schwere Niederlagen, darunter eine bei Coro, wo der Insurgentengeneral Riera nach einem fünfstündigen Kampfe den ersten Vizepräsidenten Venezuelas, Avila, schlug, diesen gefangen nahm, ebenso 17 Generale, 1700 Mann und fünf Geschütze.

Gerichtssaal.

Tübingen, 25. Juni. Schwurgericht. Unter großem Andrange des Publikums fand gestern die Verhandlung gegen den 41 Jahre alten verheirateten Bäckermeister Georg Martin Reinhardt von Sondelfingen, OA. Urach, der des vollendeten und des versuchten Totschlags beschuldigt wird, statt. Es handelte sich hiebei um jene entsetzliche Familientragödie, die sich am Morgen des 25. März d. J. auf der Ortsstraße zu Sondelfingen abwickelte, wobei Reinhardt sein leibliches Kind mit einem Beil tötete und nachher auch dessen Mutter, seine geschiedene dritte Frau, zu töten versuchte. Derselbe ist seit der That verhaftet. Der Angeklagte steht in vierter Ehe die erste und zweite Ehefrau starben. Diese dritte Ehe wurde im Dezember 1900 durch Urteil der Zivilkammer des K. Landgerichts Tübingen geschieden und der Angeklagte für den schuldigen Teil erklärt, indem er durch schwere Verletzung der durch die Ehe begründeten Pflichten, insbesondere durch grobe Mißhandlung und unwürdige Behandlung seiner Frau eine so tiefe Zerrüttung des ehelichen Verhältnisses verschuldet habe, daß der Frau die Fortsetzung der Ehe nicht zugemutet werden könne. Aus den Vorehen sind acht Kinder vorhanden, das neunte Kind der getötete Ernst, ist aus der geschiedenen dritten Ehe hervorgegangen. Seine Mutter gebar ihn in der Klinik zu Tübingen, weil sie sich vor ihrem Manne, dem Angeklagten, wegen fortwährender Mißhandlungen flüchten mußte. Anläßlich der Vermögensauseinandersetzung zwischen den geschiedenen Eheleuten kam es wieder zu heftigen Auseinandersetzungen, der Angeklagte verweigerte sowohl die Zurückgewährung des Beibringens seiner geschiedenen Frau, als auch den ferneren Unterhalt derselben und ihres Kindes. Bei dieser Weigerung des Angeklagten wurde der Pfleger des Kindes gegen denselben klagbar auf Reichung eines jährlichen Unterhaltes von 100 ℳ. Der dem Pfleger beigegebene Armenanwalt reichte am 21. März d. J. die Klage bei Gericht ein und es wurde dieselbe dem Angeklagten am 24. März zugestellt. Infolge mißverständlicher Auffassung der Notizen des Anwalts seitens seines Bureauangestellten wurde in der Klage eine Geldrente von 400 ℳ statt 100 ℳ verlangt. Sofort nach Zustellung der Klage reiste der Angeklagte mit seiner ihm im Januar d. J. angetrauten vierten Ehefrau zu einem Rechtsanwalt nach Reutlingen und beklagte sich über die Höhe der geforderten 400 ℳ. Trotz der Belehrung des Anwalts, daß wohl auf eine so hohe Summe nicht werde erkannt werden, blieb der Angeklagte doch darauf, er müsse 400 ℳ bezahlen. Nach Rückkehr von Reutlingen äußerte der Angeklagte in der Wirtschaft zur Hopfenburg, er bezahle keinen Pfennig, lieber schlage er beide tot und jage sich nachher eine Kugel durch den Kopf. Am Vormittag des 25. März war der Angeklagte in seiner Backstube beschäftigt. Wegen den Drohungen ihres Mannes hatte seine vierte Frau das Beil versteckt, er machte aber das Versteck ausfindig und eilte, als er um 10 Uhr seine geschiedene Frau mit dem Kinde Ernst auf dem Arm von ihrem elterlichen Hause her an seinem Haus vorbeikommen sah, auf sie zu unter Fluchworten und versetzte mit erhobenem Beil dem Kinde einen so wuchtigen Streich auf den Kopf, daß es der Mutter aus den Armen fiel. Der unmenschliche Vater versetzte alsdann dem hilflos am Boden liegenden Wesen mit dem Beil einen zweiten Streich; sodann machte er sich an die Verfolgung seiner davoneilenden Frau, die er bald einholte, weil sie auf der Flucht gestürzt war. Wiederum mit dem Beil und zwar diesmal mit der Schneide desselben versetzte er der Frau einen so wuchtigen Streich auf den Hinterkopf, daß diese lautlos zusammenbrach. Der wütende Angeklagte ließ sie liegen, kehrte sofort in Eile zu dem Kinde zurück und versetzte diesem wiederum und zwar den dritten Beilhieb. Das Kind wurde tot vom Platze getragen. Auf das Jammern der Umstehenden schrie der Unmensch: „Die sind wohl hin!" Der Angeklagte stellte sich dann selbst auf dem Rathause. Der Angeklagte, der seine entsetzliche That zugab, machte aber geltend, er habe nicht die Absicht, ihr oder dem Kinde etwas zu leide zu thun, habe sie vielmehr nur bedrohen und ängstigen wollen, damit sie von ihrer Klage und Forderung abstehe. Außerdem sei er betrunken gewesen. Med.-Rat. Prof. Dr. Oesterlen über den Geisteszustand des Angeklagten gehört, bezeichnet, daß er auf Grund seiner Mitte Mai begonnenen Untersuchungen und Beobachtungen des Angeklagten zu dem Resultat gekommen sei, daß der Angeklagte körperlich und geistig gesund sei und daß alle und jeglichen Zeichen bei ihm für die Annahme einer krankhaften Störung der Geistesthätigkeit oder zeitweiser Bewußtlosigkeit, welche seine freie Willensbestimmung ausschließen würde vollständig fehlen; der Angeklagte habe eben im Affekt gehandelt. Eine Reue war bei dem Angeklagten nicht sichtbar. Staatsanwalt Egelhaaf stellte den Antrag, den Angeklagten des vollendeten und des versuchten Totschlags schuldig zu sprechen und ihm die mildernden Umstände zu versagen. Der Rechtsanwalt Dr. Haumm plaidierte auf Körperverletzung mit nachgefolgtem Tode und bei der Frau auf gefährliche Körperverletzung. Die Geschworenen sprachen den Angeklagten eines vollendeten und eines versuchten Verbrechens des Todtschags schuldig, billigten ihm aber mildernde Umstände zu. Der Staatsanwalt beantragte hierauf acht Jahre Gefängnis und sechs Jahre Verlust der bürgerlichen Ehrenrechte. Das vom Gerichtshof gefällte Urteil lautete auf sieben Jahre Gefängnis und fünf Jahre Ehrenverlust, auch wurde die Einziehung des vom Angeklagten zur That benützten Beils verfügt. Obmann der Geschworenen war Kaufmann F. Noy von Nürtingen. Der Verurteilte hat die Strafe sogleich angetreten.

r. **Rottweil**, 26. Juni. Der Stricker Johann Georg Frey von Winterlingen der am 27. Januar d. J. vorsätzlich sein elterliches Haus angezündet hatte, wodurch auch das angebaute Haus des Strickers Lorch niederbrannte, wurde gestern vom Schwurgericht zu der Zuchthausstrafe von 4 Jahren und zum Verlust der bürgerlichen Ehrenrechte auf 5 Jahre verurteilt.

Berichtigung.

In dem Artikel „Einquartierung" in Nr. 97 d. Blts. muß es natürlich heißen Herbstübungen der 28. Division des 14. (nicht 13.) Armeekorps.

Verzeichnis der Märkte in der Umgegend.

Vom 30. Juni bis 5. Juli 1902.

Oberjettingen, 1. Juli. Krämer- und Viehmarkt.
Haiterbach, 3. Juli. „ „ „

Landwirtschaft, Handel und Verkehr.

Stuttgart, 28. Juni. (Landesproduktenbörse. Gegen Mitte der abgelaufenen Woche sandte Amerika höhere Forderungen für Brotfrüchte, am Schlusse wurden die Preise wieder zu Gunsten der Käufer ermäßigt. Die heutige Börse war schwach besucht und ohne größere Kauflust. Wir notieren per 100 Kilogr. frachtfrei Stuttgart, je nach Qualität und Lieferzeit: Weizen württ. ℳ 17.—18.—, dto. Ulka 18.—18.50, dto. Rostoff Azima 18.—18.50, dto. Walla-Walla 18.50, dto. Laplata 18.25—18.75, dto. Amerikaner 18.50—18.75, dto. Kalifornier 18.75—19.—, Kernen Oberl. 18.50—18.75, Dinkel 12.50—13.—, Roggen württ. 15.—15.50, dto. russ. 16.—16.25, Hafer Oberl. 18.—18.50, dto. Unterl. 17.50 bis 18.—, Mais Laplata 13.—13.25, dto. Donau 13.—. Mehlpreise pro 100 Kilogr. incl. Sack: Mehl Nr. 0: 29.—29.50, dto. Nr. 1: 27.—27.50, dto. Nr. 2: 25.50—26.—, dto. Nr. 3: 24. bis 24.50, dto. Nr. 4: 21.—21.50. Suppengries 28.—29.50, Kleie 9.50.

r. **Stuttgart**, 26. Juni. (Schlachtviehmarkt.) Zugetrieben wurden: 87 Ochsen 106 Farren 108 Kalbeln und Kühe 876 Kälber 871 Schweine. Unverkauft blieben: 2 Ochsen 39 Farren 55 Kalbeln und Kühe — Kälber 29 Schweine. Erlös aus ½ kg Schlachtgewicht: für Ochsen 70—72 ₰, Farren 55—58 ₰, Kalbeln und Kühe 35—66 ₰, Kälber 75—80 ₰, Schweine 50—68 ₰: Verlauf des Marktes: Verkauf lebhaft, Tendenz fest.

r. **Ulm**, 27. Juni. Wollmarkt. Zugeführt wurden im Ganzen 3538 Ztr. um 244 Ztr. weniger als im Vorjahr. Erst am letzten Tag wurde der Markt vollständig geräumt. Die Preise schwankten zwischen 100 und 122 ℳ durchschnittlich wurden für den Ztr. 107½ ℳ bezahlt.

Hiezu das Plauderstübchen Nr. 26.

Druck und Verlag der G. W. Zaiser'schen Buchdruckerei (Emil Zaiser) Nagold. — Für die Redaktion verantwortlich: K. Paur.

Amtliche und Privat-Bekanntmachungen.

Zwangs-Versteigerung.

Im Wege der Zwangsvollstreckung soll das auf Markung Wildberg belegene, im Grundbuch von Wildberg Heft 1020 Abteilung I Nr. 1 zur Zeit der Eintragung des Versteigerungsvermerkes auf den Namen des

Friedrich Seeger, Bauers in **Wildberg**

eingetragene Grundstück Parzelle Nr. 2093/1 33 a 56 qm Acker beim Allmandwäldle, Anschlag 400 ℳ

am Dienstag, den 1. Juli 1902
nachmittags 2 Uhr

auf dem Rathause in Wildberg versteigert werden.

Der Versteigerungsvermerk ist am 4. Mai 1902 in das Grundbuch eingetragen.

Es ergeht die Aufforderung, Rechte, soweit sie zur Zeit der Eintragung des Versteigerungsvermerkes aus dem Grundbuch nicht ersichtlich waren, spätestens im Versteigerungstermine vor der Aufforderung zur Abgabe von Geboten anzumelden und, wenn der Gläubiger widerspricht, glaubhaft zu machen, widrigenfalls sie bei der Feststellung des geringsten Gebots nicht berücksichtigt und bei der Verteilung des Versteigerungserlöses dem Anspruche des Gläubigers und den übrigen Rechten nachgesetzt werden.

Diejenigen, welche ein der Versteigerung entgegenstehendes Recht haben, werden aufgefordert, vor der Erteilung des Zuschlags die Aufhebung oder einstweilige Einstellung des Verfahrens herbeizuführen, widrigenfalls für das Recht der Versteigerungserlös an die Stelle des versteigerten Gegenstandes tritt.

Nagold, den 15. Mai 1902.

Kommissär:
Gerichtsnotar Gaupp.

Wildberg.

Neu angekommen sind:

Verschiedene **Schuhwaren**, farbige und schwarze **Schürzen, Zierschürzen, Frauenblousen, Marineanzüge** für Kinder u. dgl. m. In **Schuhwaren** u. **Kleiderstoffen** halte ich mich bestens empfohlen.

Jakob Knapp.

„Cognac Macholl"

erhältlich bei

Heinrich Gauß, Conditor, Nagold.

Flammer's Seife

ist die beste für Wäsche und Hausgebrauch.

Ist rein und neutral, greift Wäsche und Hände niemals an!

Rohrdorf.

Gefunden wurde ein älterer

Ueberzieher

und ein

Pferdeteppich,

der rechtmäßige Eigentümer kann diese Gegenstände abholen beim

Schultheißenamt.

Frisch eingetroffen:

Schrader's beliebte Mostsubstanzen zur Herstellung eines

vorzüglichen Haustrunkes.

Port. zu 150 und 50 Lit. bei

Hch. Gauß.

Bergmann's

Hühneraugen-Mittel

beseitigt in kürzester Zeit durch bloßes Ueberpinseln sicher, gefahr- und schmerzlos **jedes Hühnerauge, Hornhaut** und **Warze.** Port. à Carton mit Pinsel 60 ₰ bei **Otto Drissner.**

Nagold.

Meine

Tapetenkarten,

großes Lager in

Tapeten u. Borden,

Tapetenreste

zimmerweise,

in beliebiger Stückzahl, sowie das Tapezieren bringe in empfehlende Erinnerung.

Carl Hölzle,
Sattler u. Tapezier.

Wildberg.

Empfehle mein **großes Lager** in

Schuhwaren

bester Qualität u. **schöner Ausführung** zu den billigsten Preisen.

Heinrich Warther.

Wildberg.

Unterzeichneter empfiehlt sein großes Lager in alten

Weiß- und Rot-Weinen

feinste Qualität, besonders für Kranke.

Ebenso meinen **neuen**

Weiß- und Rot-Wein

per Ltr. zu 36 Pfg.

Krichbaum, Küferei u. Weinhandlung.

Überkinger

Sprudel und natürl. Mineralwasser aus Mineralbad Ueberkingen.

Hauptniederlage bei: **Gottl. Schmid, Nagold.**

Die Königin der Würze ist

MAGGI-Würze. Mit keinem anderen Mittel erzielt man ein so feines Aroma, keines ist so ausgiebig und billig im Gebrauch. In Fläschchen von 35 ₰ an, nachgefüllt für 25 ₰ bestens empfohlen von

Fried. Schittenhelm, Col., Bahnhofstr.

LANDKREIS CALW Kreisarchiv Calw

Die **Hauptversammlung** des

Württ. Schwarzwaldvereins

findet am **Sonntag, den 6. Juli 1902** in

Schramberg

statt. Das Programm ist in Nr. 6 der Vereinszeitung enthalten.

Indem zu zahlreicher Beteiligung einladet nimmt **Anmeldungen** bis **1. Juli** gerne entgegen

Der Vorstand des Bezirksvereins Nagold:
Stadtschultheiß Brodbeck.

Ich habe mit dem 10. Juni 1902 meinen Wohnsitz von Nürtingen

nach Tübingen verlegt.

Mein Bureau befindet sich im Hause des Herrn Rechtsanwalts Wetzel, Münzgasse 14 B, 1 Treppe.

Rechtsanwalt **Keller,** Telefon 284.

Nagold, 27. Juni 1902.

Todes-Anzeige.

Teilnehmenden Verwandten und Bekannten machen wir die traurige Nachricht, daß unsere l. Frau und Mutter

Rosine Kapp,
geb. Lamparter,

heute morgen nach kurzer Krankheit im Alter von 67 Jahren sanft in dem Herrn entschlafen ist.

Um stille Teilnahme bittet

im Namen der Hinterbliebenen
der trauernde Gatte:
Gottlieb Kapp, Tuchmacher,
mit seinen 4 Kindern.

Beerdigung: Sonntag mittag 5 Uhr.

Sulz.

Danksagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme bei dem Hinscheiden unseres l. treubesorgten Gatten und Vaters

Joh. Proß, Molkereikassier,

für die zahlreiche Leichenbegleitung von hier u. auswärts, besonders der verehrl. Krieger-Vereine von Sulz und Oberjettingen, dem verehrl. Gesangverein Sulz und der Feuerwehr sagt den innigsten Dank

die trauernde Gattin:
Magdalene Proß, geb. Köhler,
mit ihren Kindern.

Nagold.

Sonnen-Schirme

für Kinder, Damen u. Herren

empfiehlt in schöner Auswahl bei vorgerückter Saison **zu äußerst billigen Preisen.**

Haiterbacherstr. **Jakob Luz.**

Nagold.

Für Schreiner, Glaser und Einrahmgeschäfte.

Ausverkauf von Rahmenleisten.

Wegen Aufgabe des Artikels verkaufe ich mein großes Lager **Rahmenleisten** bestehend in über 1000 m von verschiedenen Mustern und Breiten, ebenso eine Anzahl **Brautkranzrahmen** mit gebogenen Gläsern, zum Teil weit unter dem Selbstkostenpreis.

Zugleich verkaufe ich eine große Partie schöner **eingerahmter Bilder** in Oeldruck und Aquarell, unter dem Wert.

Niemand versäume diese günstige Gelegenheit und kaufe solange Vorrat und Auswahl vorhanden ist.

Hochachtend
Fr. Strähle, Buchbinder,
Calwerstr.

Nagold.

Gefrorenes

empfiehlt auf Sonntag
Conditorei Gauß.

Fr. Bentele,
Zahntechniker,
wohnt **jetzt** im Hause des Hrn. **Johannes Schuon,** Schuhgeschäft, **Marktstr., neben der Apotheke.**

Nagold.

Zu vermieten

sofort oder später ein kleineres freundliches

Zimmer

an eine einzelne ordentliche Frauensperson um billigen Preis.
Offerte an die **Exped. d. Bl.**

Calw.

Ein braves

Mädchen,

nicht unter 18 Jahren, wird bes. Verhält. halber bis spätestens 15. Aug. event. auch früher gesucht. Dasselbe sollte schon gedient haben, etwas Nähen und Kochen können. Gute Behandlung zugesichert.

Frau Photogr. **Fuchs.**

Nagold.

Garantiert **reinen**

Obstmost

per Liter **zu 15 u. 16 Pfg.** von **20 Liter ab.**

Friedr. Kläger,
Bäcker.

Seemann's Spezialbrot
„Optimus“ (eingetr. Schutzm.)
Wirksamstes Mittel gegen

Verstopfung.

Von Aerzten angelegentlich empfohlen. Viele Gutachten. Monatelang haltbar.
Niederlage bei
H. Lang, Conditor in Nagold.

Hamburg-Amerika Linie
HAMBURG
Hamburg-Newyork

Doppelschrauben-
Schnelldampfer.

Fahrtdauer **8 Tage,**
sowie Dienst mit regularen
Doppelschrauben-Dampfern.

Ferner Beförderung nach
Westindien, Mexiko, Brasilien, La Plata, Ostasien, Ost- & Südafrika.

Fahrkarten zu Originalpreisen bei
Friedr. Schmid,
Nagold.

Nagold.

Vorrätig:

Das Württembergische Wassergesetz
vom 1. Dez. 1900
mit den
Ausführungsbestimmungen.

Herausgegeben von
Rechtsanwalt **H. Bierer**
in Tübingen.
Preis 2 Mark.

G. W. Zaiser'sche
Buchhandlung.

Schietingen.

Der Krieger- und Militär-Verein

begeht am **29. Juni** seine

Fahnenweihe

verbunden mit dem

Bezirkskriegertag

und ladet hiezu die Kameraden, die verehrl. Vereine, sowie alle Freunde und Gönner der Sache herzlich ein.

Der Festausschuss.

NB. Nur die vom Verein bestimmten Metzger und Bäcker sind zum Verkauf von Waren auf dem Festplatz zugelassen.

Zu jetziger Verbrauchszeit empfehle den Herren Wirten und Privaten mein selbstbereitetes

Sodawasser und Brause-Limonaden,

sowie meine Hauptniederlage des als **bestes natürliches Tafelwasser** bekannten

Göppinger Sauerbrunnen.

Nagold. Apoth. **Schmid.**

Wildberg.

Auf bevorstehende Verbrauchszeit empfehle einen guten ausnahmsweise billigen

Wein

Faß leihweise.
Wacker z. Löwen.

Zwiebelkuchen Am Montag d. 30 Juni bei **Fr. Kläger,** Bäckermstr.

Griesinger's gebrannter Kaffee

à ℳ 1.20, 1.40, 1.60, 1.80 pr. Pfund in Packeten von ½, und ¼ Pfund Netto-Inhalt **natürlich geröstet und hochfein in Qualität, deshalb beste Marke.**

Keine Zugaben, deshalb voller Wert in der Ware selbst

In Egenhausen: J. Kaltenbach,
Gültlingen: J. G. Hummel,
Möttlingen: K. J. Speidel,
Oberjettingen: J. M. Killinger,
Rothfelden: Conr. d. Wolf. [W.]

Musikalien,
Violin- u. Zither-Saiten, Violin-Utensilien, Notenpapier in diversen Formaten empfiehlt die
G. W. Zaiser'sche Buchhandlung, Nagold.

Dr. Oetkers | **Backpulver, Vanillin-Zucker, Pudding-Pulver,**

à 10 Pf. Millionenfach bewährte Rezepte gratis von den besten Geschäften. [G]

Grosse Geld-Lotterie
zum Bau einer Kirche in GÖPPINGEN. Ziehung **garantiert 10. Juli 1902.**
1375 Geldgewinne mit 44 000 Mark
Hauptgewinne:
M. 15000, 7000, 2000 etc.
Original-Lose à 1 Mk., 13 Lose 12 Mk. Porto u. Liste 25 Pf. extra. Nachnahme 20 Pf. mehr, empfiehlt
J. Schweickert, Generalagent,
STUTTGART.

Hier bei: Zaiser'sche Buchhandlg.

Bildschön!

ist jede Dame mit einem zarten, reinen **Gesicht,** rosigen, jugendfrischen **Aussehen,** reiner, sammetweicher **Haut** und blendend schönem **Teint.** Alles dies erzeugt:

Radebeuler Lilienmilch-Seife
v. Bergmann & Co., Radebeul-Dresden
Schutzmarke: **Steckenpferd**
à St. 50 Pfg. bei: **G. W. Zaiser.**

Seifenpulver Schneekönig
Bestes Waschmittel!
Fabrikant: Carl Gentner in Göppingen.

Ev. Gottesdienste in Nagold:
Sonntag, 29. Juni: Vorm. ½10 Uhr Predigt. ½2 Uhr Katechismusspredigt.

Gottesdienste der **Methodistengemeinde** in Nagold:
Sonntag, 29. Juni: Vorm. ½10 Uhr u. abends 8 Uhr Predigt.

LANDKREIS CALW Kreisarchiv Calw